

Das isch au ganz in Ornig, vo rAllem chunt d'Schternli-Lehr!

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 41

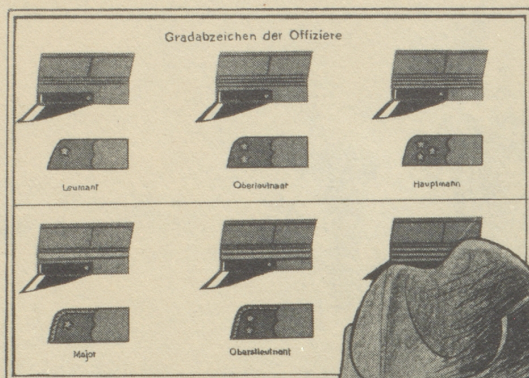
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unter den vom Schweiz. Buchhändlerverein empfohlenen Soldatenbüchern fehlt zwar Gottfried Keller, dafür sind schwierige wissenschaftliche Werke empfohlen, unter anderem auch ein Werk über Astrologie.



Das isch au ganz in Ornig, vor Allem chunt d'Schternli-Lehr!

Lerne Sparen

Schlimme Zeiten stehen uns im kommenden Winter bevor. Vielleicht wird es auch bei uns so werden, daß die Tauben die hungrigen Menschen füttern, und daß die Flöhe sich entsetzt von den Menschen abwenden, weil sie nichts mehr zu knabbern finden.

Noch erinnere ich mich, wie der amerikanische Humorist Eddie Cantor von einem reichen Bankdirektor erzählte, der im Restaurant den Kellner fragte: «Haben Sie Erbsen?» Worauf dieser: «Gewiß!» «Also bringen Sie drei!» «Sonst noch etwas gefällig?» «Eine Erdbeere,

in dünne Scheiben geschnitten!» «Außerdem noch etwas?» «Wofür halten Sie mich?»

Am Abend wurde der Bankdirektor von seinem Freund besucht. Der Freund traf ihn beim Licht einer Kerze sitzend an, da er das elektrische Licht sparen

wollte. Er zündete sich an der Kerze eine Zigarette an und blies das Licht aus mit den Worten: «Wir können uns ja auch ebenso gut im Dunkeln unterhalten.» Nach einigen Minuten zündete sich der Bankdirektor wieder eine Zigarette an. Plötzlich sagte er zu seinem Freund: «Um Gottes Willen, Sie haben ja keine Hosen an?» Worauf dieser in aller Ruhe: «Na, wenn wir schon sparen wollen und uns im Dunkeln unterhalten, wozu brauche ich meinen guten Anzug austragen?»

J. R. M.



Marktplatz **BASEL**

Im **Baselstab**, inmitten der Stadt, Erlabst Du Dich und ißt Dich satt!

H. Filss-Haubensak.



Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postcheck VIII 16689